

te. Diese 179 Blätter werden in dem vorliegenden Werk erstmals als Sammlung geschlossen vorgelegt. Die Zeichnungen werden mustergültig mit Überschrift, Entwerfer und Zeichner sowie Datierung und Maßangaben sowie ausführlicher Beschreibung publiziert. Nach den 107 Blättern zur Klosteranlage Ottobeuren werden die zehn Blätter zu Bauten und Bauvorhaben innerhalb des Territoriums und die 31 Blätter von außerhalb des Territoriums von Ottobeuren veröffentlicht. Hier finden sich Pläne von Einsiedeln, Frauenalb, Fultenbach, Holzen, dem Pflughof von Immenstaad, Münsterschwarzach, Oeffingen, die Jesuitenkirchen Il Gesù in Rom und in Rottenburg/Neckar, Salem, Schäftlarn, der Pfarrkirche Theinselberg (Gem. Lachen im Unterallgäu), dem Benediktinergymnasium Wangen im Allgäu und der Kirche St. Karl Borromäus in Wien. Dazu kommen weitere 31 Zeichnungen unterschiedlicher oder unbekannter Bestimmung. Veröffentlicht werden hier auch die 29 weiteren Entwürfe von Zeichnungen für den Kirchenbau in Ottobeuren oder zu Altären bzw. deren Ausstattung sowie die acht Blätter der Druckgrafik zu Bau und Ausstattung der Klosterbauten. Der Band schließt mit einer Bestandsaufnahme der Klosteranlage mit den seit 1959 gültigen Raumnummern.

Der dritte Teilband erfasst die Quellen unter den Äbten zwischen 1672–1802 in Chroniken, Protokollen, Rechnungsbüchern, Belegen, Quittungen, Lohnzetteln, Briefen, Verträgen und Beschreibungen. Dazu werden die Quellen zu Bauten und Bauvorhaben in Eldern, Holzen, Theinselberg, Wald und Wangen aufgezeigt.

Der bestechend ausgestattete Band erschließt als Lebenswerk der Bearbeiterin die Baugeschichte Ottobeurens in vollstem Umfang. Die Forschung darf für die überaus wertvolle Quellenarbeit der Bearbeiterin, aber auch für den die Drucklegung unterstützenden Personenkreis danken.

*Immo Eberl*

HANS NEUEDER: Die barocken Fresken von Oberalteich. Beschreibung und Deutung einzigartiger Bilder in der ehemaligen Benediktiner-Abteikirche, hrsg. vom Förderverein für Kultur und Forschung Bogen-Oberalteich. Regensburg: Schnell & Steiner 2010. 110 S. m. farb. Abb. u. Grundrissen. ISBN 978-3-7954-2331-5. Geb.€ 24,90.

Es kommt nicht allzu oft vor, dass dem Freskenzyklus einer einzigen Kirche ein ganzes Buch gewidmet wird. Umso erfreulicher ist daher der Entschluss von Hans Neuder, Studiendirektor i. R., Heimatpfleger des Landkreises Bogen und ehrenamtlicher Leiter des Kreismuseums Bogenberg, die Ausmalung der ehemaligen Benediktinerklosterkirche Oberalteich umfassend zu würdigen und deren komplizierte barocke Ikonographie und Ikonologie eingehend zu beschreiben und zu untersuchen.

Nach einem einführenden Kapitel mit den notwendigen Angaben zum Anlass und zur Genese der Malereien, zu deren bisheriger Rezeption und zum Aufbau der neuen Publikation folgen zwei Abschnitte mit »Urteile[n] über die Qualität und Bedeutung der Fresken, 1731 bis 2001« und mit »Hinweise[n] und Beobachtungen zur Eigenart der Fresken«. Bei aller Konzentration auf das Thema wäre es hier durchaus sinnvoll gewesen, die beiden wichtigsten Personen des ehrgeizigen Projekts, Abt Dominicus II. Perger und den Künstler Joseph Anton Merz, noch näher vorzustellen, wobei gerade bei Letzterem eine kurze Vita und eine Übersicht über die Verbreitung seiner Werke vermisst wird. Unter den sparsamen Informationen findet sich jedoch auf S. 21 die archivalisch nirgendwo belegte und auch in zeitgenössischen Quellen nicht erwähnte, aber in der jüngeren Literatur hartnäckig vertretene Ausbildung bei dem späteren Augsburger Akademiedirektor Johann Georg Bergmüller, die Peter Stoll mit Recht in Frage gestellt hat (vgl. Peter Stoll: Johann Evangelist Holzer, Joseph Anton Merz, Johann Georg Bergmüller,

Nikolaus Auer: »Beziehungsnetze«, teils ungeklärt. In: Alois Epple [Hrsg.]: Materialien zur Bergmüller-Forschung, H. 11, Typoskript Türkheim 2011, 5ff.; Erstveröffentlichung 2010 im Internet). Überaus spekulativ sind außerdem die Ausführungen zum Anteil Johann Evangelist Holzers an der Ausmalung am Ende des folgenden Kapitels »Zur Entstehung des Freskenprogramms« (25), zumal die herangezogenen, sehr unterschiedlichen Partien doch erhebliche Schwächen zeigen und folglich mit dem »deutschen Raphael« nur schwer in Verbindung zu bringen sind.

Nach diesen Präliminarien widmet sich Neueder der ausführlichen Beschreibung und Interpretation der Fresken, worin die eigentliche Stärke des Bandes liegt. Detailliert und kenntnisreich entschlüsselt er die einzelnen Szenen mit ihrer teilweise äußerst komplexen Ikonographie und stellt sie in den ikonologischen Gesamtzusammenhang. Als ausgesprochen hilfreich erweist sich dabei, dass jedes Deckenbild mit mindestens einer Farbaufnahme illustriert wird und die Lage der nicht weniger als 33, auf zwei Geschoße verteilten Fresken der Seitenschiffe und Rotunden in vignettenartigen, neben den sorgfältigen Erläuterungen angebrachten Kirchengrundrissen markiert ist. Allerdings fragt man sich bei dem großen Aufwand an exzellentem Bildmaterial, warum die zugehörigen sog. Säkularbilder an den Emporenbrüstungen mit Ausnahme eines einzigen Beispiels (Abb. 6) nicht ebenfalls vollständig wiedergegeben wurden, nachdem der Autor selbst die zehn »bisher unbeachteten Schattenbilder [für] hoch interessant [hält], da sie die traditionelle historische Bewertung der einzelnen Epochen widerspiegeln.« (20) Gleichermäßen wertvoll wäre eine Abbildung des 1701 veröffentlichten, weit verbreiteten Kupferstiches nach einer Komposition des österreichischen Malers Carl von Reslfeld gewesen, deren Hauptgruppe mit dem hl. Benedikt im Wagen für das Hauptfresko im Mittelschiff Pate gestanden hat.

Am Ende jedes einzelnen Kapitels, selbst bei den Geleitworten am Anfang und dem abschließenden »Historische[n] Nachtrag und Resümee«, steht der bei wissenschaftlichen Publikationen obligatorische Anmerkungsapparat, in dem wohl zeitgemäß, aber für den konservativen Leser gewöhnungsbedürftig auch Internet-Links aufgeführt werden (vgl. 22 Anm. 6; 43 Anm. 3; 69f. Anm. 21–23, 37, 58, 66 und 72; 100ff. Anm. 14, 36, 38, 49 und 50). Abgerundet wird das ansprechende Buch wie üblich durch Quellen und Literaturangaben; ein Register fehlt leider.

*Georg Paula*